

pfarreiblatt

St. Anton • St. Michael - St. Johannes - St. Josef-Maihof - St. Karl - St. Leodegar im Hof - St. Maria zu Franziskanern - St. Paul

Zentriert um die Mitte

Pia Birri Brunner freut sich, wenn viele bei den meditativen Tänzen im St. Anton mittanzen. [Seite 2](#)

Kunst in der Jesuitenkirche

Aus Anlass des Internationalen Co-mix-Festivals «Fumetto» gestaltet die Illustratorin Tina Good in der Jesuitenkirche eine grossräumige Collage. [Seite 3](#)

Erneuerung erwünscht

Im Gastbeitrag zur Wahl des Nachfolgers von Papst Benedikt XVI. erklärt P. Eberhard von Gemmingen SJ das Machtgefüge im Vatikan. [Seiten 4/5](#)



Eva Zwimpfer, «Rossöpfu», Objekt 2012.

Aus ... etwas machen

Aus einer Begegnung eine Geschichte zu machen, fällt uns leicht. Aus einem Blickkontakt machen wir eine Verständigung, um die Strasse sicher überqueren zu können. Ein Absatz in diesem Text bedeutet, es kommt ein neuer Gedanke. Im Zusammenleben tauschen wir ständig Zeichen, Worte oder Gesten aus. Menschen machen etwas daraus, sie geben ihnen Bedeutung.

Etwas despektierlich, aber mit einem Schmunzeln im Gesicht bringt ein Teilnehmer am Schluss einer Weiterbildung die Arbeit mit Ressourcen so auf den Punkt: «Man kann aus jedem Mist etwas machen.» Er, ein Walliser Weinbauer, und ich, eine Bauerntochter, wir können mit dieser Metapher etwas anfangen. «Jemand hat einen Mist gebaut», sagen wir umgangssprachlich, und aus

Fehlern kann man ja bekanntlich lernen. Doch wie gehen wir damit um, wenn daraus Konflikte entstehen? Wir müssen uns geschützt und wohl in unserer Haut fühlen, damit wir hinter einem konflikthaften Verhalten unseres Gegenübers den Ausdruck von Bedürfnissen sehen und diese auch wertschätzen können. Ist es ein Rückfall oder ein kompetenter Lösungsversuch, wenn jemand nach einer Zeit der Nüchternheit wieder zur Flasche greift?

Würde geben

In noch so aussichtslosen Situationen etwas zu sehen oder zu entdecken, das anerkanntenswert oder einmalig ist, hat entscheidende Auswirkungen. Nicht zuletzt für uns selbst und

für unser Umfeld. Mit dem Blick auf die Stärken von Menschen, die auf unseren Beratungsstellen Hilfe suchen, geben wir ihnen Würde. Wenn sie an einem Anlass im Quartier oder in der Pfarrei mitmachen können, ihre Ideen einbringen, sich vernetzen können ... dann macht dies einen Unterschied aus.

Brigitta Loosli-Schlipf



Brigitta Loosli-Schlipf ist Sozialarbeiterin in der Pfarrei St. Josef-Maihof.

Veranstaltungshinweis

Meditatives Tanzen – Frühling

Tanzen um die Jahreszeitenwende. Kreistänze aus verschiedenen Kulturen zum Übergang vom Winter zum Frühling. Die Teilnehmenden bewegen sich um eine gemeinsame Mitte, kraftvoll und freudig, achtsam und besinnlich.

Dienstag, 19. März, 19.30, Pfarreisaal St. Anton, Langensandstrasse 1; Kosten: 20 Franken; ohne Anmeldung; Leitung: Pia Birri Brunner (siehe unten); Information: dominika.notter@kathluzern.ch
Weitere Daten 2013: 19. Juni, 18. September, 18. Dezember

Persönlich: Pia Birri Brunner

Geboren 1953, ehemals Lehrerin, Katechetin; Aus- und Weiterbildungen in Meditativem Tanz; Ausbildung in ganzheitlicher Körpertherapie. Langjährige



Pia Birri Brunner.

Fotos: zvg

Erfahrung in Kursleitung von Meditativem Tanz; Begleiterin Einzelner in «Körpertherapie – Spiritueller Begleitung».

Namen & Nachrichten

Mitgliedschaft zu verschenken



Das aktuelle Logo der «FrauenKirche».

Am 19. Mai liegt die Gründung des Vereins «Frauen und Kirche» genau 25 Jahre zurück. Wer ebenfalls im Jahr 1988 das

Licht der Welt erblickte, sei es Mensch oder Verein, kann sich eine kostenlose Mitgliedschaft schenken lassen. Inzwischen haben sich Name und Logo verändert. Aus den geschlossenen Ringen von Venus- und Kirchensymbol ist ein offener und schwungvoller Kreis geworden. Zwar wird mit dem Namen «FrauenKirche» ein anderer Blickwinkel zur «Männerkirche» gesetzt, doch sind feministische Themen und eine befreiende Theologie kein Frauen-Ding und waren es eigentlich auch nie. Das Jubiläum soll gleich fünf-fach begangen und gefeiert werden: An Pfingsten mit einem Startbrausen und den fünf Gaben der Heiligen Geistkraft.

Katja Wißmiller, FrauenKirche

Bewegend etwas bewegen

us. Pia Birri Brunner ist bewegt vom Meditativen Tanz und nimmt andere mit auf diesem Weg. In der Pfarrei St. Anton bietet sie Tänze um die Jahreszeitenwende an. Ein Gespräch über das Tanzen um eine gemeinsame Mitte.

Pfarreiblatt: Meditativer Tanz, was ist das?

Pia Birri: Da gibt es keine einheitliche Auffassung. Unter Meditativem Tanzen verstehe ich Kreistänze, die aus verschiedenen kulturellen Traditionen schöpfen, zum Beispiel aus der griechischen, israelischen, russischen oder anderen Volkskulturen. Darin begegnen wir Ursymbolen wie Kreuz, Spirale oder Labyrinth, die uns noch heute innerlich bewegen und berühren können.

Was ist das Meditative an diesen Kreistänzen?

Jeder Kreis hat eine Mitte. Darum herum tanzen wir in einfachen Schrittfolgen, die sich wiederholen. Durch die Wiederholung kommt bei den Tanzenden etwas in Bewegung. Das kann für jede und jeden etwas anderes sein. Im Wort Bewegung ist das Wort «Weg» enthalten. Trotz gemeinsamem Tanz gehen alle «ihren eigenen Weg». Ebenso kann die Mitte des Kreises für alle Teilnehmenden etwas anderes bedeuten. Die Mitte ist das Zentrum, um das wir kreisen und worauf wir uns ausrichten. In der Bewegung werden die «neutralen» Tanzschritte und Gebärden mit persönlichen Inhalten gefüllt. Das schafft Raum für Spiritualität und Glaubenserfahrung.

Welche Rolle spielt die Musik beim Meditativen Tanz?

Nebst den Tanzschritten und den persönlichen Inhalten, die wir in sie hineinlegen, ist die Musik ein wesentliches Element des Meditativen Tanzes. Sie gibt die Dynamik vor, ob ein Tanz eher langsam und getragen oder schnell und leb-



«Die Mitte ist das Zentrum, um das wir kreisen und worauf wir uns ausrichten.»

haft ist. Meditativer Kreistanz kann auch sehr kraftvoll sein. Manchmal hilft es, mit einem lebhaft-bewegten Tanz anzufangen, um die Teilnehmenden sozusagen zu «erden». Wer mit allen Sinnen präsent ist, kann sich dann besser auf besinnliche Tänze einlassen.

Welche Musik eignet sich dafür?

In der Musik alter Volkstänze verschiedener Stilrichtungen liegt der Ursprung der einfachen, repetitiven Schrittfolgen. Es gibt aber auch viele klassische Stücke, die für Meditativen Tanz choreografiert wurden, zum Beispiel Stücke von Bach, Albinoni, Händel oder Mozart.

Wie sind die Tanzabende gestaltet?

Ich orientiere mich an einem bestimmten Thema. In der Pfarrei St. Anton biete ich Meditatives Tanzen zu den vier Jahreszeitenwenden an. Passend dazu wähle ich die Musik aus. Die tönt im Frühling, wenn die Natur zu neuem Leben erwacht, anders als im Herbst, wenn Themen wie Loslassen, Abschied nehmen, Sterben oder Tod uns berühren. Pro Abend lernen wir fünf bis sechs Kreistänze, die übrigens

keine Vorkenntnisse verlangen. Kurze Texte dazwischen führen zum Thema hin oder lassen den Tanz nachklingen. Mir ist wichtig, dass wir uns einige Augenblicke Zeit nehmen, die Bewegungen und Gebärden jeweils in uns nachwirken zu lassen.

An wen richtet sich Ihr Angebot?

Eigentlich an alle, die Freude an Bewegung mit Musik haben und offen sind, auch ihren Körper in die Glaubenserfahrung mit einzubeziehen. Willkommen ist, wer mit anderen bewegte Gemeinschaft erleben möchte.

Wie sind Sie zum Meditativen Tanz gekommen?

Ich erinnere mich gut, wie ich den Kreistanz von Anfang an als ganzheitliche Glaubenserfahrung erlebte. Ich nahm mich wahr, so wie ich bin. Ich durfte mich selbst werden, Schritt für Schritt. Auf diesem Weg bin ich noch immer. Beim Meditativen Tanzen fühle ich mich aufgehoben, verbunden und gehalten, in der Gemeinschaft der Tanzenden, aber auch von der göttlichen Gegenwart, die uns zentriert und uns zur eigenen Mitte führen kann.

Namen & Nachrichten

Lucerne Festival und die Kirchen

ff. Die Zusammenarbeit zwischen den Kirchen und dem Lucerne Festival wird auch in diesem Jahr fortgeführt. Zum Sommerfestival finden Operngottesdienste zu Richard Wagner und theologische Werkerschliessungen rund um das Festivalthema «Revolution» statt. Sozusagen als Auftakt offeriert das Lucerne Festival den Pfarreiblattleserinnen und -lesern eine Oster-Spezialaktion.

Karten Oster-Oratorium: 2 für 1

Der amerikanische Komponist John Adams erzählt in «The Gospel According to the Other Mary» die Passionsgeschichte aus ungewöhnlicher Perspektive. Gustavo Dudamel und das Los Angeles Philharmonic präsentieren Adams' neues Oster-Oratorium am 20. März in Luzern. Das Angebot: Beim Kauf einer Karte der Kategorie I und II für dieses Konzert erhalten Sie eine zweite Karte gratis. Diese Sonderaktion ist ausschliesslich telefonisch unter Angabe des Kennworts «Maria Magdalena» buchbar: Telefon 041 226 44 80. Detaillierte Informationen zum Werk und zur Inszenierung: www.lucernefestival.ch.

Fumetto und die Kirchen



Ausschnitt aus der Illustration zum Wettbewerb Fumetto von Silvio Waser.

Der international ausgeschriebene Wettbewerb ist seit 22 Jahren das Kernstück des Comix-Festivals Fumetto. Diesmal sind die Katholische Kirche Stadt Luzern und die Reformierte Kirche Kanton Luzern Wettbewerbspartner. Zum Thema «Gerechtigkeit» gingen 868 Arbeiten ein. Die Werke der von einer Fachjury ausgewählten Gewinnerinnen und Gewinner in den drei Alterskategorien bis 12, 13 bis 17 und über 18 Jahre sind während des Festivals (16. bis 24. März, 10.00 bis 20.00) in der Kornschütte ausgestellt. Das Pfarreiblatt wird im Laufe des Jahres ausgewählte Comics veröffentlichen. Das reichhaltige Festivalprogramm ist unter www.fumetto.ch abrufbar.

Fremdkörper oder Augenöffner?

ff. Aus Anlass des internationalen Comix-Festivals «Fumetto» ist die Illustratorin Tina Good eingeladen, in einen künstlerischen Dialog mit der Jesuitenkirche zu treten. Sie hat grossen Respekt vor dem Raum und der Aufgabe.

Was ist Ihnen zuerst aufgefallen, als Sie in die Jesuitenkirche kamen?

Tina Good: Ich habe in Luzern meine Ausbildung gemacht und dann auch eine Zeit lang gearbeitet. Als ich nun wieder dorthin kam, hat mich zunächst der grosse, helle Kirchenraum beeindruckt. Das hat etwas sehr Feierliches und Überwältigendes. Auf den zweiten Blick wurde ich dann angezogen von den kleinteiligeren Objekten in den Seitenkapellen, den Reliquientabernakeln und Altarbildern.

Welches Bild spricht Sie am meisten an?

Mir gefallen die Deckengemälde und das Hochaltarbild sehr gut. Sie beziehen sich besonders auf die Architektur des Kirchenraums. Die räumliche Staffelung der Architektur wiederholt sich im Bild. Das himmlische Licht scheint weit in die Tiefe und gleichzeitig schwebt die Figur der Maria nach vorne auf mich zu. Diese Schichtungen und wie der Blick in den Himmel geführt wird, das ist beeindruckend gemacht. Grösse und Symmetrie erzielen zusammen eine monumentale Wirkung; alle kleinen Elemente tragen zum Gesamtkunstwerk bei.



Die Künstlerin Tina Good tritt in einen Dialog mit der Jesuitenkirche.



Ausschnitt aus der Collage «Gehäuse für Menschen und Vögel» von Tina Good, die sie in der Jesuitenkirche weiter bearbeiten will.

Könnten Sie sich vorstellen, eines der bestehenden Bilder durch ein eigenes Werk zu ersetzen?

Das stelle ich mir eher schwierig vor. Im bestehenden Kirchenraum ist alles aufeinander bezogen und bildet ein einheitliches Ganzes. Hier etwas zu entfernen und durch eines meiner Bilder zu ersetzen, das würde ich nicht wagen. Eher könnte ich mir vorstellen, etwas Eigenes hinzuzufügen, zum Beispiel meinen Kreuzweg, wenn sich ein geeigneter Platz dafür finden würde.

Was ist für Sie die Bedeutung eines Kirchenraums?

Es ist ein Raum voller Bedeutungen, nicht nur von den Bildinhalten, sondern auch vom Raumerlebnis her. Das ist eine andere Situation als in einem neutralen Ausstellungsraum. Hier eine eigene Arbeit zu platzieren ist eine schwierige Aufgabe. Es könnte wie ein Fremdkörper wirken. Ich sehe es als Versuch, der nur temporär besteht. Vielleicht kann ich dazu beitragen, die stille und besinnliche Atmosphäre der Kirche zu verstärken.

Was wünschen Sie sich von den Besucherinnen und Besuchern Ihrer Fumetto-Aktion in der Jesuitenkirche?

Ich hoffe, dass sie beim Betrachten unserer Arbeit selber Bezüge herstellen, innerhalb dieses collageartigen Ensembles und zum umgebenden Kirchenraum, der seinerseits ein wunderbares Ensemble bildet. Schön wäre, wenn es gelänge, über die Arbeit den Blick der Besucher erneut auf die Kirche zu lenken, damit sie sich auch diese wieder einmal genau ansehen.

Gehäuse für Menschen und Vögel

Tina Good, Illustratorin aus Zürich, und ihr Mann Thomas Hannibal gestalten in einer Seitenkapelle der Jesuitenkirche eine Collage, in der sich Symbolisches, Reales und Imaginäres begegnen. An den Samstagnachmittagen vom 16. und 23. März kann man ihnen von 12.00 bis 16.00 vor Ort beim Zeichnen, Schneiden und Kleben zusehen. Am 16. März wirkt auch der Musiker Christian Buck mit. Während des Fumetto-Festivals vom 16. bis 24. März ist das Werk jeweils von 8.00 bis 18.30 (ausser während der Gottesdienste) zugänglich. Am 24. März wird Florian Flohr zum Thema predigen.

In Kürze

Notfallseelsorge hatte viel zu tun



Notfallseelsorgende und «Caregivers» kümmern sich im Notfall um Angehörige oder unverletzte Beteiligte.

pd. Die ökumenische Notfallseelsorge/Care Team Kanton Luzern leistete 2012 66 Einsätze bei Unfällen, Suiziden und aussergewöhnlichen Todesfällen. 34 Personen leisteten insgesamt 326 Einsatzstunden, teilte die katholische Landeskirche des Kantons Luzern mit. Die Anzahl der Einsatzstunden habe sich im Vergleich zum Vorjahr mehr als verdoppelt, weil nebst den Seelsorgenden auch sogenannte «Caregivers» zum Einsatz gekommen sind. Diese sind immer zu zweit unterwegs, um mehr Zeit für die Betreuung aufbringen zu können. Ob Notfallseelsorgende oder «Caregivers» zum Einsatz kommen, hänge vom Dienstplan und nicht vom Ereignis ab. Von den derzeit 34 tätigen Personen, sind 23 in der Seelsorge tätig, elf kommen aus anderen Bereichen wie Pflege oder Notfallpsychologie. In Notsituationen kümmern sie sich um Angehörige, unverletzte Beteiligte oder Zeugen oder überbringen Todesnachrichten.

Neuer Papst entscheidet



Der Obere der Piusbrüder Bernard Felley 2009 anlässlich einer Priesterweihe.

Kipa. Eine Entscheidung über die Einigungsbemühungen mit den traditionalistischen Piusbrüdern wird nicht mehr in diesem Pontifikat fallen. Der Vorgang werde dem künftigen Papst übergeben, wie der Vatikan am 20. Februar erklärte. Ursprünglich sollten sich die Priesterbrüder bis am 22. Februar entscheiden, ob sie ein im September 2011 vorgelegtes Lehrdokument unterzeichnen und sich damit voll in die katholische Kirche integrieren wollten.

Kirchliches Machtzentrum im Wandel

In einem Gastbeitrag zur anstehenden Papstwahl erklärt der deutsche Jesuit, Journalist und Vatikankenner Pater Eberhard von Gemmingen, wie der Vatikan funktioniert. Nebst dieser kleinen vatikanischen Staatskunde macht er sich Gedanken, wie sich die Strukturen im kirchlichen Machtzentrum in Zukunft ändern könnten. Er glaubt, dass die katholische Weltkirche dezentralisiert werden muss, weil sie in verschiedensten kulturellen Umgebungen heimisch ist.

Der Papst hat im Vatikan zur Leitung der katholischen Weltkirche eine Art von «Ministerien» wie ein Staatsoberhaupt. Die klassischen Ministerien heissen «Kongregationen»: Es sind die Kongregationen für die Glaubenslehre, für Mission, für die Ernennung der Bischöfe, für die Priester, für die Ordensleute, für die Ostkirchen, für den Gottesdienst, für die Selig- und Heiligsprechungen, für die Bildungseinrichtungen. Sie müssen dafür sorgen, dass hier Entscheidungen getroffen werden, die der Lehre und Moral von Bibel und Tradition entsprechen. An ihrer Spitze steht je ein Kardinal, der einerseits von etwa 20 Bischöfen aus aller Welt beraten wird, und andererseits hat er in Rom 15 bis 30 Mitarbeiter. Die meisten von ihnen sind Priester. Die bischöflichen Berater der Kongregationen in aller Welt treffen sich in der Regel einmal im Jahr zu ihrer Vollversammlung.

Seit dem Zweiten Vatikanum gibt es ausserdem die «Päpstlichen Räte» zu folgenden Themen: Ökumene, interreligiöser Dialog, Medien, Laien, Familie, Gerechtigkeit und Frieden, Wohltätigkeit, Migranten, Gesundheitsdienst, Gesetzestexte. Diese «Räte» haben einen niedrigeren Rang als die Kongregation, haben «weniger Entscheidungsvollmacht». An ihrer Spitze steht ebenso ein Kardinal oder Bischof, auch er hat Berater in aller Welt und 10 bis 20 Mitarbeiter in Rom. Auch diese «päpstlichen Räte» halten jährlich eine Vollversammlung ab. Alle Ratgeber werden heute auch immer wie-



Das Machtgefüge im Vatikan erscheint von aussen so verschlungen wie die kunstvolle Bronzestreppe in den vatikanischen Museen. Foto: wikipedia.org

der per Post oder E-Mail um Beratung gebeten.

Priester als günstige Arbeitskräfte

Die grosse Mehrheit der «Beamten» im Vatikan sind Priester und sie kommt aus Italien. Aber man versucht, den Vatikan zu internationalisieren, was nicht so einfach ist, denn einerseits gibt es nicht in allen Ländern die nötigen Fachleute, andererseits ist es für Afrikaner, Asiaten und auch Amerikaner nicht so einfach, weit von der Heimat zu leben. Für viele Funktionen in Kongregationen und Räten – aber keineswegs für alle – ist ein Theologiestudium nötig. Dies aber haben – ausser in Mitteleuropa – meist nur Priester. Daher die grosse Priesterzahl. Kardinäle, Bischöfe und Priester haben jeweils Fünfjahresverträge, können also nach fünf Jahren wieder in ihre Herkunftsdiozesen zurück geschickt werden. Wenn man nun verheiratete Nichtpriester

anstellen würde, so bestünde das Problem, dass man sie nur schlecht mit ihrer Familie schon nach fünf oder zehn Jahren wieder zurückschicken könnte. Zudem müsste ein Familienvater und eine -mutter mehr verdienen. Daher erklärt es sich, dass im Vatikan so viele Priester arbeiten – auch auf Posten, die ein Nichtpriester besetzen könnte.

Der Papst ist auch Staatschef

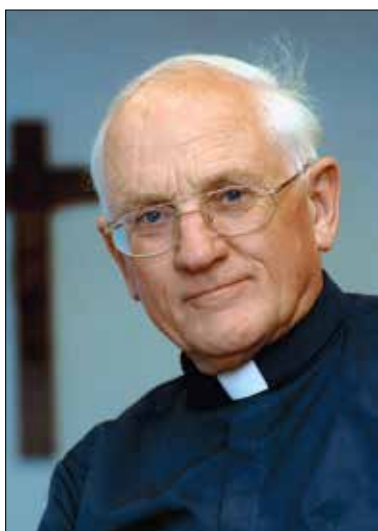
Der Papst kann als «Staatsoberhaupt» von Weltkirche und gleichzeitig des Vatikanstaates angesehen werden. Er hat zur Leitung der Weltkirche als eine Art «Regierungschef» den Kardinalstaatssekretär. Dieser steht über Kongregationen und Räten. Der Kardinalstaatssekretär ist Leiter der «Inneren Abteilung» des Staatssekretariates. Neben diesem gibt es die «Äussere Abteilung», die sich mit den Beziehungen zu den anderen Staaten befasst und daher die

päpstlichen Botschafter in aller Welt, die «Nuntien» auswählt und aussendet.

Fehlende Koordination

Nach dieser Erklärung der Grundstruktur meine erste Kritik: Es gibt schon seit Jahrzehnten kein Kabinett und daher keine Kabinettsitzungen, also keine Versammlungen der Leiter von Kongregationen und Räten. Daher fehlt eine Koordinierung. Darauf hat schon vor Jahren der ehemalige Kultusminister Bayerns, Professor Hans Maier, kritisch hingewiesen. Offenbar sahen die Päpste das nicht als nötig oder sinnvoll an. Es scheint heute aber vielen notwendig. Der Papst spricht einmal pro Woche ausführlich nur mit diesen Amtsinhabern: dem Chef der Glaubenskongregation, der Bischofskongregation – eben über anstehende Bischofsnennungen in aller Welt – und der Missionskongregation. Mit dem Kardinalstaatssekretär trifft er sich wohl öfter. Mit den Leitern der Kongregationen und Räte bespricht sich der Papst nach Bedarf.

Zur Gesamtkirchenleitung gehört auch die Bischofssynode, die seit dem Zweiten Vatikanum regelmässig zusammentritt, aber selbst keine Be-



Der Autor Pater Eberhard von Gemmingen (76) ist deutscher Jesuit und war von 1982 bis 2009 Leiter der deutschsprachigen Redaktion von Radio Vatikan. Er gilt als ausgewiesener Vatikan- und Papstkenner. Foto: baden-baden.tv



Der Nachfolger von Benedikt XVI. wird aus den Reihen der Kardinäle gewählt. Wird es ihm gelingen, die Kirche zu erneuern und auf die Herausforderungen einer globalisierten, multikulturellen Welt einzustellen? Papst Benedikt XVI. nimmt im Dezember 2008 die Weihnachtswünsche der Kardinäle entgegen. Foto: blog.zdf.de

schlüsse fasst. Sehr selten tritt ein Konzil zusammen, das von den Päpsten einberufen wird. Aufgrund dieser zwei Strukturelemente kann man nicht sagen, dass die katholische Kirche schlechthin eine Monarchie ist, höchstens kann man sie eine «konstitutionelle Monarchie» nennen, denn es gibt eine Verfassung, an die sich der Papst halten muss.

Eine Gemeinschaft von Sündern

Wenn in diesen Tagen viel von Machtkämpfen im Vatikan die Rede ist, so muss man vorsichtig sein, denn viele Medien schreiben, was bei den Lesern «ankommt». Substanz ist selten. Bischöfe und Kardinäle haben selbstverständlich unterschiedliche Ansichten, Erfahrungen, leben in sehr verschiedenen Kontexten und wollen eben auch ihre Ideen verwirklichen. Das ist nicht schlecht, sondern gut. Es wäre schlimm, wenn alle der gleichen Ansicht wären. Dass sich dabei auch persönlicher Ehrgeiz, Eitelkeit, Lust an Macht einmischen, ist zwar bedauerlich, aber das war schon bei den zwölf Aposteln Jesu so. Man muss davon ausgehen, dass die Kirche eine Gemeinschaft von Sündern ist, die wis-

sen, dass sie Sünder sind, und immer wieder versuchen, sich zu bekehren. Primär gehen die Diskussionen unter Bischöfen und Kardinälen wohl um Sachfragen, sekundär dann manchmal auch um Einfluss.

Dezentralisierung ist nötig

Die Berufung, Petrusnachfolger zu sein, ist heute eine nahezu unerfüllbare Aufgabe. Daher sollte die katholische Weltkirche einerseits dezentralisiert werden, andererseits aber nicht auseinanderbrechen. Die Lage der Katholiken rund um den Globus ist sehr unterschiedlich. In den meisten Ländern der Erde haben die Bewohner und auch die Katholiken ganz alltägliche Probleme mit Essen, Trinken, Energie, Arbeit, Krieg, Lokalkonflikten, Religionsverfolgung. Die Rolle der Frau ist meist völlig anders als in Mitteleuropa. Der Bildungsstand ist sehr verschieden. Es kommt dazu, dass für die meisten Bewohner dieser Erde der Glaube an Gott völlig selbstverständlich ist. In Europa ist er aber fast verfliegen. Die Säkularisierung hat hier auch die evangelische Kirche getroffen, obwohl sie sich nicht über einen mässig funktionierenden Vati-

kan beklagen kann. Der Papst muss mit sehr verschiedenen kirchlichen Situationen umgehen. Und die Mentalitäten der Bevölkerungen sind ausserordentlich verschieden. Päpstliche Worte, die in der Schweiz auf heftigen Widerstand stossen, werden in etlichen anderen Ländern gar nicht gehört. Vatikanische Regierungspannen, die hier zum Kirchenaustritt Anlass geben, stehen anderswo nicht mal in der Zeitung, weil sie nicht betreffen (Piusbrüder, Williamson, tridentinische Messe). Deutschsprachige Menschen sind anspruchsvoll, weil sie (relativ) gutes Regieren gewohnt sind. Daher hat es dieser Teil der Menschheit mit dem Vatikan schwerer als andere Teile.

Nach aussen kommunizieren

Abgesehen von einer gewissen Dezentralisierung, wird es die Kunst des neuen Papstes sein, für die verschiedenen Zielländer Themen so kurz und bündig zu formulieren, dass die Medien sie aufgreifen. Auch kirchenferne Menschen müssen die Botschaften und Entscheidungen aus dem Vatikan verstehen und nachvollziehen können.

P. Eberhard von Gemmingen SJ

Gottesdienste

Samstag, 9. März

17.00 Eucharistiefeier Kirche St. Anton
Musikalische Gestaltung: Antonius-Chor

Sonntag, 10. März

9.00 Eucharistiefeier Kirche St. Michael
10.30 Eucharistiefeier Kirche St. Anton
Gestaltung: Reto Kaufmann
Orgel: Samuel Staffelbach
Kollekte: Bistumskollekte

Samstag, 16. März

17.00 Eucharistiefeier Kirche St. Anton

Sonntag, 17. März

9.00 Eucharistiefeier Kirche St. Michael
10.30 Eucharistiefeier Kirche St. Anton
Gestaltung: Dominika Notter, Reto Kaufmann, Orgel: Peter Heggli
Kollekte: Fastenopfer

Werktagsgottesdienste

Freitag, 8./15. März, 18.00 Eucharistiefeier Kapelle Matthof

Dienstag, 12./19. März,

9.00 Eucharistiefeier Kapelle Matthof

19.00 Unterkirche St. Michael

Mittwoch, 13. März, 9.00 Eucharistiefeier/20. März, 9.00 Wortgottesdienst

mit Kommunionfeier, Kapelle St. Anton

Rosenkranzgebete

Freitags, 17.00, Unterkirche St. Michael

Stunde der Achtsamkeit

Jeden Donnerstag, 19.00 und/oder

19.30 in der Kirche St. Michael

Unsere Verstorbenen

15. 2.: Anna Dahinden-Limacher, Werkhofstrasse 20; 16. 2.: Antoinette Leisibach-Hodel, vorher Hirtenhofstrasse 23; Margrit Stefani, vorher Zihlmattweg 5; Irene Künzli-Bucher, Hirtenhofstrasse 38

Kontakte

Pfarreien St. Anton • St. Michael

Pfarrei St. Anton

Langensandstrasse 5, 6005 Luzern

Tel. 041 367 61 00, Fax 041 367 61 02

E-Mail: st.anton@kathluzern.ch

Sekretariat: MO–FR, 8.30–11.30,

14.30–16.30

Pfarrei St. Michael

Rodteggstrasse 6, 6005 Luzern

Tel. 041 367 21 00, Fax 041 367 21 05

E-Mail: st.michael@kathluzern.ch

Sekretariat: MO–FR, 8.30–11.30

Zeit schenken für andere

Im Besuchsdienst der Katholischen Kirche Stadt Luzern engagieren sich mehr als 20 Frauen und Männer, die einen Teil ihrer Zeit für regelmässige Besuche bei alleinstehenden, älteren Menschen einsetzen.



Vergnügte Plauderei beim wöchentlichen Besuch. Foto: Marie-Alice Blum

Viele ältere alleinstehende Menschen wünschen sich ab und zu jemanden, mit dem sie ein wenig plaudern können. Der Besuchsdienst der Katholischen Kirche Stadt Luzern vermittelt Freiwillige, die gerne etwas von ihrer Zeit mit andern teilen möchten.

Dies ist ein unentgeltliches Angebot für Frauen und Männer der Stadt Luzern, welchen es aus unterschiedlichen Gründen erschwert ist, Kontakte zu pflegen, z.B. wegen dem Verlust von Angehörigen, Altersbeschwerden, Krankheit, Behinderung usw.

Freiwillige gesucht

Bei diesem freiwilligen Engagement geht es um regelmässiges Besuchen zu Hause (max. 2–3 Std. pro Woche oder 14-tägig), Gespräche, Vorlesen, Spielen, Musikhören oder Begleiten bei Spaziergängen.

Wir suchen weitere Besucher und Besucherinnen! Sie werden in diese Aufgabe sorgfältig eingeführt und dabei unterstützt. Während des Einsatzes werden Spesen entschädigt, es

besteht die Möglichkeit für regelmässige Weiterbildung und Erfahrungsaustausch in der Gruppe. Sind Sie interessiert?

Einführungskurs an zwei Halbtagen

In einem Einführungskurs werden Interessierte an zwei Halbtagen mit dieser Tätigkeit vertraut gemacht. Thematisch geht es dabei um die Organisation des Besuchsdienstes, Information über das soziale Netz in Luzern, die eigene Motivation, Grundregeln der Kommunikation sowie den Umgang mit schwierigen Situationen. Der Kurs ist kostenlos (Kontakt und Anmeldung siehe unten).

Marie-Alice Blum

Einführungskurs Besuchsdienst

Montag, 15. und 22. April, je 14.00–17.30, Paulusheim der Pfarrei St. Paul; Leitung: Marie-Alice Blum und Stephan Kurpanik

Auskünfte und Anmeldungen bei: Marie-Alice Blum, Sozialberatung St. Anton, 041 367 61 01, marialice.blum@kathluzern.ch oder Stephan Kurpanik, 041 317 30 55 stephan.kurpanik@kathluzern.ch

Pfarreiagenda

Fastensuppe

Wir laden ein am Freitag, 8. März, 12.00, Pfarreiheim St. Michael. Die Lismerrfrauen verkaufen gestrickte Artikel.

Ökumenische Rosenaktion

«160 000 Rosen für mehr Gerechtigkeit»
Samstag, 9. März, 9.00–13.00

Rosenverkauf zugunsten des erwähnten Projektes zusammen mit der reformierten Kirche Weinbergli an folgenden Standorten:

- Manor Supermarkt, Tribtschenstrasse
- Einkaufszentrum Schönbühl
- SPAR Supermarkt, Dorfstrasse

Für Ihre Unterstützung danken wir Ihnen herzlich!

Pfarrereite St. Anton – St. Michael

ELKI St. Michael

Osterhäsli backen

Mittwoch, 13. März, 14.00, Osterhäsli backen (circa eine Stunde) in der Bäckerei Müller, Maihof. Die Kinder müssen begleitet werden. Auskunft und Anmeldung bis Donnerstag, 7. März bei Andrea Emmenegger, 041 360 62 68.

Fastensuppe

Wir laden ein am Freitag, 15. März, 12.00, Pfarreisaal St. Anton

Kinderkleider- und Spielwarenborse

15./16. März im Pfarreiheim St. Michael
Annahme: Freitag, 15. März, 17.00–20.00; Verkauf: Samstag, 16. März, 9.00–10.30. Infos: www.elki.popolus.ch

Mittagstisch

Dienstag, 19. März, 12.15, Pfarreisaal St. Anton

Anmeldung bis am Montag, 18. März, 11.00, Telefon 041 367 61 00 oder st.anton@kathluzern.ch

Meditatives Tanzen

um die Jahreszeitenwende am Dienstag, 19. März, 19.30–21.30 im Pfarreisaal St. Anton. Kosten: 20 Franken, Leitung: Pia Birri Brunner, Horw (siehe Seite 2)

Kreativ- und Malnachmittag

für Kinder von 4 bis 8 Jahren.

Mittwoch, 20. März, 13.30 bis 15.30, kleiner Saal

Kosten: 8 Franken. Anmeldung bis Montag, 18. März an marlis.feer@kathluzern.ch, 079 359 64 59

Pfarreiagenda

Frauengemeinschaft St. Anton

Generalversammlung

Mittwoch, 20. März, 19.30, Pfarreisaal St. Anton. Der Vorstand der FG freut sich über zahlreiches Erscheinen.

Handy-Café 60+

Donnerstag, 21. März, 18.30, Pfarreisaal St. Anton. Das eigene Handy kennen lernen, Fragen stellen, Begegnung mit Jugendlichen. Kosten: 20 Franken inklusive Getränke und Gebäck. Anmeldung: bis 14. März an 041 367 61 01/06

ELKI-St. Michael

Besuch in der Sternwarte

Donnerstag, 21. März, 19.00
Für Kinder von 5 bis 9 Jahren (in Begleitung). Anmeldung bis Montag, 18. März und Auskunft bei Silvia Lehre, 041 240 23 83, lehre@vtxmail.ch

JUBLA St. Anton

Brunch am Palmsonntag

24. März, 10.30–14.00, im Pfarreisaal St. Anton. Anmeldung bis 21. März an 041 360 95 81, blauringstanton@gmx.ch

Stechpalmen gesucht!



Beim Palmenbinden helfen alle mit!

Haben Sie Grünschnitt wie Stechpalmen (auch ganze Sträucher), Wacholder, Lorbeer, Thuja in Ihrem Garten und möchten es für das Palmbaumbinden zur Verfügung stellen, dann bitten wir Sie, sich mit dem Pfarreisekretariat St. Michael (vormittags) in Verbindung zu setzen. Palmbaumbinden für beide Pfarreien: Samstag, 23. März, 9.00–11.30, Pfarreheim St. Michael. Siehe nächstes Pfarreiblatt

Offenes Malatelier

Freies Malen für Erwachsene: Acrylfarben und Papier stehen zur Verfügung. 5./19. März, 16./30. April und weitere Daten, 13.15–16.00. Kosten: 4 Franken pro Mal. Anmeldung: 041 367 61 01, mariealice.blum@kathluzern.ch

Wahlunterlagen

Pfarreiratswahlen 2013

Durch den Zusammenschluss der beiden Pfarreiräte St. Anton und St. Michael finden am 7. Mai wie angekündigt Neuwahlen statt. Einige bisherige Mitglieder der Pfarreiräte werden nicht mehr kandidieren. Wahlberechtigt sind alle Pfarreiangehörigen vom 16. Altersjahr an. Interessierte Personen werden gebeten, sich bis spätestens bis 26. März zu melden. Pfarreiangehörige sind zudem berechtigt, Kandidatinnen und Kandidaten mit deren schriftlicher Zustimmung bis zu diesem Datum zu nennen. Auskunft über die Aufgaben des Pfarreirates erhalten Sie gerne bei den nachstehenden Kontaktadressen. Dürfen wir vielleicht Sie als neue Kandidatin oder neuen Kandidat vorschlagen? Wir freuen uns auf Sie! Antoinette Imhasly-Suppiger, Bill Lischer

Kontakt Pfarreiräte

Pfarreirat St. Anton:

Bill Lischer, Präsident, 041 360 84 64, bill.lischer@gmx.ch

Pfarreirat St. Michael:

Antoinette Imhasly-Suppiger, Präsidentin, 041 361 10 30, imhasly.suppiger@bluewin.ch

Regelmässige Angebote

St. Anton

Tischtennis

Dienstag, 12. März, 18.30, Bühne Pfarreisaal, Infos: 079 669 25 62

Krabbeltreff

Donnerstag, 14./21. März, 9.30, kleiner Saal

A+0: Yoga

Dienstag, 19. März, 9.30, kleiner Saal

Seniorentreff: Jassen

Donnerstag, 21. März, 14.00, kleiner Saal

St. Michael

Seniorenjassen

1. Mittwoch im Monat, 14.00, Pfarreheim

Pfarreireise nach Israel

Zusammen mit der Pfarrei St. Paul vom 30. September bis 10. Oktober 2013. Prospekte in den Schriftenständen.

Spielkiste Matthof

Tafel der offenen Tür: Samstag, 23. März, von 9.00 bis 11.00, Matthofring 4. Kinder ab 3 Jahren treffen sich regelmässig zum Spielen. Infos: Vreni von Arb, 041 360 22 71, spielkiste-matthof@postmail.ch

Jesuitenkirche

4. Fastensonntag, 10. März

Sonntag Laetare

Predigt: Professor emeritus Dietrich Wiederkehr

Kollekte: Aufgaben des Bistums
17.00 Musik: Abteilung Kirchenmusik C; Martin Hobi, Leitung

18.00–18.45 «Wie wir beten können». Fastenvortrag der Theologischen Fakultät von Professor Stephanie Klein: «Wir wissen nicht, wie wir beten sollen» (Röm 8, 26). Von der Not und Hoffnung des Betens heute

5. Fastensonntag, 17. März

Predigt: Othmar Frei

Kollekte: Fastenopfer

17.00 Musik: Elisabeth Zawadke spielt an der Orgel «Vater unser»-Vertonungen
18.00–18.45 «Wie wir beten können». Fastenvortrag der Theologischen Fakultät von Professor Edmund Arens: «Wer betet, bleibt nicht sprachlos»



Auf dem Vorplatz der Jesuitenkirche mit Blick auf das Rathaus. Foto: Urban Schwegler

Gottesdienstzeiten

Eucharistiefeiern: Wochentage:

MO, DO 17.15; DI, MI, FR, SA 7.00;
Sonntag: 7.00, 10.00, 15.00, 17.00;
Beichthören: SO 9.15

Kontakt

Präfekt: P. Dr. Hansruedi Kleiber SJ
Präfektur: Sonnenbergstrasse 11, 6005 Luzern
Telefon: 041 240 31 33
E-Mail: hansruedi.kleiber@kathluzern.ch
Sekretariat (MO- und DO-Nachmittag): Anita Haas, Telefon 077 489 05 79
E-Mail: anita.haas@kathluzern.ch
Internet: www.jesuitenkirche-luzern.ch
Sakristei: Sakristan Markus Hermann, Telefon 079 275 43 18
Hochschuleseelsorge: P. Jiří Obruča SJ, www.unilu.ch/horizonte

Gottesdienste

4. Fastensonntag, 10. März

10.30 Kommunionfeier mit Bussfeier

Gestaltung: Alois Metz

Orgel: Viktor Aepli

Kollekte: Frauenkirche

5. Fastensonntag, 17. März

St. Patrick's Day

10.30 Kommunionfeier

Gestaltung: Guido Gassmann

Musik: Irische Gruppe Inish

Orgel: Beat Heimgartner

Kollekte: Projekt Fastenopfer

Regelmässig in St. Johannes

Eucharistiefeier am Freitag, 9.00

Rosenkranz am Mittwoch, 19.00

Morgenlob am Donnerstag, 8.15–8.45

In der Schönstattkapelle

Freitags, 14.30–16.30 stille Anbetung

Bei den Rita-Schwestern

Jeden Dienstag, 7.30 Eucharistiefeier

bei den Rita-Schwestern, Seeburgstrasse 35. Jeden letzten Donnerstag im Monat, 16.00 Ritamesse in der Kapelle.

Tertianum Bellerive

Jeden 4. Freitag im Monat, 10.00 Gottesdienst an der Kreuzbuchstrasse 33b

Unsere Verstorbenen

Isolina Ehrenzweig, 86 Jahre, Würzenbachmatte 9; Carry Pierre, 91 Jahre, Seeburgstrasse 2

Kontakt

Pfarrei St. Johannes

Schädritstrasse 26, 6006 Luzern

Tel. 041 375 02 80, Fax 041 375 02 89

E-Mail: st.johannes@kathluzern.ch

www.johanneskirche.ch

Pfarrteam:

Alois Metz, Gemeindeführer; Ingrid Bruderhofer, Theologin; Guido Gassmann,

Theologe; Madeleine Leu, Soziale Arbeit;

Markus Hildbrand, Irene Gasser-Kehl, Pia

Weingartner, Katechet/innen; Cilia Staf-

felbach, Soziokulturelle Animatorin

Franz Gantner, Hauswart und Sakristan

Stellvertretung: Mark Steffen

Beat Heimgartner, Organist

Elisabeth Elmiger, Giovanna Di Stefano,

Pfarrsekretariat

Ethik für Primarschüler

Jedes Jahr treffen sich in der Fastenzeit alle Schüler der 4. bis 6. Klasse zu je einem Ethikvormittag im Pfarreizentrum Würzenbach. Begleitet werden sie von Religionslehrpersonen der reformierten und katholischen Kirche.



Die sichtlich stolzen Kinder bei der Checkübergabe ans Fastenopfer. Foto: Mark Steffen

Klimawandel, spielend lernen, Blick in den Süden, mit Wasserpumpen oder mit Brötchenverkauf Projekte von Fastenopfer/Brot für alle unterstützen. Dies waren Themen und Aktivitäten der Ethikhalbtage in den vergangenen Jahren. Dabei beschäftigen sich die Schüler der 4. bis 6. Klasse je an einem Vormittag mit grundsätzlichen Fragen des Zusammenlebens und des Handelns. Dies geschieht spielend, bei Begegnungen mit Menschen aus fremden Kulturen oder im persönlichen Engagement für Projekte von Fastenopfer/Brot für alle. So wie im vergangenen Jahr, als für arme Fischerfamilien auf den Philippinen 2600 Franken mit einem Brötchenverkauf gesammelt wurde.

Kreativität gefragt

Dieses Jahr steht die kreative Auseinandersetzung mit einem Thema in der Kleingruppe im Vordergrund. Dabei werden wir vom (Licht)-Künstler und Theologen Stefan Knor unterstützt und begleitet. Grosse Würfel (1 mal 1 Meter) werden

von den Kindern zu einem Thema gestaltet. Die Themen in den Gruppen sind: Schimpfworte, Streit/Gewalt, Frieden, Umgang mit Lebensmitteln, Umwelt/Müll, was soll sich ändern in der Welt?, Gemeinschaft/Klassenklima und Fair-Trade.

Wir dürfen gespannt sein, wie die Resultate der kreativen Auseinandersetzung mit diesen Themen ausfallen werden. Es ist gut möglich, dass Sie diesen Kunstwerken demnächst im öffentlichen Raum oder im Schulraum begegnen.

Markus Hildebrand
Religionspädagoge



Musikalische Reise in andere Kulturen mit Daouda.

Pfarreiagenda

Aktives Alter

Filmmachmittag

Donnerstag, 14. März, 14.30

im Reformierten Zentrum

Wir schauen den Film «Anbauschlacht im zweiten Weltkrieg». Frauen leisteten Grosses für das Land.

Büttencafé im Büttentreff

Freitag, 15. März, 9.30–11.30,

Büttenehalde 42

Fastenmahl

Freitag, 15. März, 12.00, Würzenbachsaal

Frauen vom FrauenKreis und Schülerinnen und Schüler aus der 6. Klasse freuen sich über viele Besucher/innen.

FrauenKreis Würzenbach

Generalversammlung

Dienstag, 19. März, 19.00 Würzenbachsaal

WürzenbachKultur

Festival della canzone italiana

Samstag, 22. März, 19.30, Unterkirche

Italianità an der Würzenbachmatte.

Giorgio di Parma singt Lieder aus seiner Heimat. Begleitet wird er von Don Miguel am Flügel.

Türöffnung 19.00; freier Eintritt, Kollekte.

Reservierungen: www.wuerzenbachkultur.ch oder per SMS an 077 494 69 02

Herzlichen Dank

Übersicht über die letzten Kollekten:

27. Januar: Caritas Regionale Stellen Fr. 634.75

3. Februar: Verein zum Schutz misshandelter Frauen Fr. 215.70

10. Februar: Schweizer Berghilfe

Fr. 586.50

24. Februar: Interteam, Fachleute im

Entwicklungseinsatz Fr. 269.60

Seelsorgliche Begleitung

Wenn Sie ein persönliches Gespräch oder die Kommunion zu Hause empfangen wollen, sind wir gerne für Sie da. Melden Sie sich im Pfarrsekretariat.

Gottesdienste

Übergangszeit

Wegen Umbau bleibt die Kirche geschlossen.

Gottesdienste in anderen Kirchen

Bitte beachten Sie das Gottesdienstangebot in der Pfarrei St. Karl und in den anderen Pfarreien.

Gedächtnisse in der Kirche St. Karl

Das Gedenken an Verstorbene unserer Pfarrei wird in der Kirche St. Karl gehalten und jeweils auf unserer Pfarreiblattseite angekündigt.

Kapelle bleibt offen

Die Kapelle ist als Ort des Gebetes täglich von 8.00 bis 18.00 geöffnet.

Zwischenhalt

Zusammen kommen und feiern

Im Pfarreirat entstand die Idee, sich während des Umbaus regelmässig zum Gebet zu treffen. Die geplanten Zwischenhalte sind schlichte Feiern in der Kapelle, die in offener Form gestaltet sind. Vorbereitet und geleitet werden sie von unterschiedlichen Personen. Wir freuen uns, wenn Sie daran teilnehmen und auch während des Umbruchs die Gelegenheit nutzen, in unseren vertrauten Räumen zu beten, auszutauschen und zu feiern. Der erste Zwischenhalt findet am 10. März, um 10.00 statt.

Freitag, 8. März

10.00 Altersheim Landgut Unterlöchli
Gottesdienst mit Kommunionfeier

Sonntag, 10. März

10.00 Kapelle

Zwischenhalt; Gestaltung: Beata Pedrazzini und Brigitte Hofmann-Käch

Freitag, 22. März

10.00 Altersheim Landgut Unterlöchli
16.00 Betagtenzentrum Rosenberg
Gottesdienst mit Eucharistiefier

Kontakt

Pfarrei St. Josef-Maihof
Rosenberghöhe 6, 6004 Luzern
Tel. 041 429 10 10, Fax 041 429 10 29
E-Mail: st.josef@kathluzern.ch
www.dermai Hof.ch
Sekretariat: Montag bis Freitag,
8.30–12.00 und 14.00–17.00
Mittwochnachmittag geschlossen
Pfarreileitung: Franz Zemp, 041 429 10 11
Hauswartin/Sakristanin:
Hilda Lötscher, 041 429 10 19

Wir treffen uns trotzdem!

Dank ihres Engagements finden die Frauen und Männer der älteren Generation neue Möglichkeiten, sich zu treffen und ihre Geselligkeit zu pflegen.



Beim gemütlichen Mittagstreff ergeben sich angeregte und interessante Gespräche.

Foto: Brigitte Hofmann-Käch

Der Umbau unserer Pfarreiräume ist im vollen Gange. Für uns Seniorinnen und Senioren bedeutet das, dass wir uns an den Sonntagen im und nach dem Gottesdienst nicht mehr treffen können. Eine kleine Gruppe trifft sich jeweils zum Gottesdienst in der Pfarrei St. Karl, wo wir von der Gemeindeführerin Silvia Huber herzlich begrüsst wurden. Im Pfarreiheim wurde uns anschliessend Kaffee angeboten und Gelegenheit gegeben, uns mit den Angehörigen unserer Nachbarspfarre auszutauschen. Das wissen wir sehr zu schätzen.

Werktagsgottesdienste vermisst

Was uns aber fehlt, sind die Eucharistiefiern vom Mittwoch in der Taufkapelle. Die Werktagsgottesdienste haben uns jeweils wertvolle Gedanken und Zuversicht für den Alltag mitgegeben.

Das Zusammensein pflegen

Damit unsere Generation sich nicht aus den Augen verliert,

halten wir neu jeweils am ersten Mittwoch des Monats, um 11.30 einen Mittagstreff im Café Cherry. Diese Treffen sind offen für alle, die Kontakte und gemütliches Beisammensein schätzen. Die Familie Dajic ist bestrebt, uns ein feines und preiswertes Menü anzubieten.

Unsere Veranstaltungen für Seniorinnen und Senioren werden jeweils im Pfarreiblatt publiziert.

Bis uns im Maihof die neuen Räumlichkeiten zur Verfügung stehen, finden unsere Aktivitäten in der Regel in der Alterssiedlung Rank statt.

Gespannt auf das Neue

Viele wertvolle und besinnliche Erinnerungen an schöne Jahre im Maihof werden uns unvergesslich bleiben. Nun hoffen und vertrauen wir auf gutes Gelingen des Umbaus und sind gespannt, wie es im neuen Jahr weiter geht.

Marlis Kottmann

Unsere Verstorbenen

Maria Zwick-Ulrich, 29. Januar; Karl Zumbstein, 3. Februar; Martha Koch-Liechti,

6. Februar; Elsa Muheim-Grossmann, 6. Februar; Rosa Renggli, 8. Februar; Sophie Portmann-Zemp, 10. Februar.

Pfarreiagenda

Zusammen leben Maihof-Löwenplatz

Abendstisch Maihof

Mittwoch, 13. März, 19.00, Wäsmeli-Träff

Afrikanische Küche. Anmeldungen erwünscht bis 17.00 des Vortages an: Nevrije Metolli, 041 210 70 19 oder Beata Pedrazzini, 041 420 25 78. Auch spontane Gäste sind willkommen.

Seniorinnen und Senioren

Einstimmung in die Karwoche

Mittwoch, 20. März, 14.30, Alterssiedlung Rank

Mit Bildern, Gedanken und Musik werden wir von Cornelia von Ah in die Karwoche eingestimmt. Gemütliches Zusammensein geniessen wir bei Kaffee und Kuchen. Dazu sind Sie, liebe Seniorinnen und Senioren, ganz herzlich eingeladen.

Marlis Kottmann

aktive familien maihof

Flohmarkt

Samstag, 23. März, 9.30, Schulhaus Weggismatt

Tischreservationen für Anbieterinnen und Anbieter bis 18. März bei Susann Buchmann, 041 240 42 46 (17.00–19.00).

frauen maihof

Neues Programm

Am zweiten Märzwochenende werden Sie ein unadressiertes Couvert in Ihrem Briefkasten finden. Darin enthalten sind das Programm 2013 sowie der Jahresbrief der frauen maihof.

FitGym 60+

Spass haben und fit bleiben! Wir turnen mit viel Musik zur Erhaltung der Ausdauer und Kraft. Kleine Spiele und Koordinationsübungen dienen der Sturzprophylaxe und als «Hirnjogging». Jeweils am Freitag, 9.15–10.15 (ausser Schulfest) im Wäsmeli-Träff. Auskunft: Doris Lindegger, 041 370 16 09.

Voranzeige

Karfreitag, 29. März, 18.00, Kirche St. Karl

Ecce Homo. Eine Passion von Cyprian Meyer und Ivo Meyer mit dem Singkreis Maihof.

Gottesdienste

4. Fastensonntag, 10. März

10.00 Agape-Feier
Gestaltung: Eugénie Lang
Gast: Roland Wiedemeier
Musik: Heinrich Knüsel
Kollekte: Aufgaben des Bistums

5. Fastensonntag, 17. März

10.00 Eucharistiefeier
Gestaltung: Josef Moser
Musik: St. Karli Chor; Heinrich Knüsel, Orgel
Kollekte: Fastenopfer
Karlitreff offen

Aufführung der Passion Christi

Sonntag, 17. März, 17.00, Kirche St. Karl
Die Laienspielgruppe der italienischsprachigen Mission lädt alle Mitchristen zu dieser Aufführung der Passion Christi ein. Anschliessend in der Unterkirche St. Karl Gottesdienst in italienischer Sprache.

Werktagsgottesdienst

Freitag, 9.00 Eucharistiefeier
Anschliessend Anbetungsstunde mit Rosenkranz in der Unterkirche

Palmbäume binden

Stechpalmenzweige gesucht!

Für das gemeinsame Palmbaumbinden am Samstagnachmittag, 23. März nehmen wir gerne Ihre Stechpalmenzweige entgegen. Sie können die Zweige im Pfarreihausgarten abgeben. Herzlichen Dank!

Kontakt

Pfarrei St. Karl
Spitalstrasse 93, 6004 Luzern
Tel. 041 248 60 60, Fax 041 248 60 61
E-Mail: st.karl@kathluzern.ch
Sozialdienst: 041 248 60 70
Gemeindeleiterin: Silvia Huber
Mitarbeitende: André Brantschen (Hauswart Pfarreizentrum), Katja Häfliger (Sekretärin), Jonas Hochstrasser (Religionslehrer), Gertrud Hofer (Sozialarbeiterin), Heinrich Knüsel (Organist), Eugénie Lang (Theologin), Stefan Ludin (Religionslehrer), Hans Renggli (Sakristan), Vreni Sigrist (Sekretärin)
Sie erreichen alle Mitarbeitenden via E-Mail nach folgendem Muster: vorname.name@kathluzern.ch

Brot, Wein und Leben teilen

Abenteuer Leben: Menschen aus dem St. Karli erzählen uns in der Liturgie von ihren Lebenserfahrungen. Es entsteht eine neue Gottesdienst-Form.



Die Agape-Feier ist eine urchristliche Gottesdienstform: In einem liturgischen Rahmen miteinander essen und Gespräche führen. Foto: André Brantschen

Im Rahmen unseres Jahresthemas «Abenteuer Leben» werden wir monatlich mit jemandem aus unserer Pfarrei den Sonntagsgottesdienst vorbereiten. Diese Idee hat uns inspiriert, die Form der Sonntagsliturgie neu zu gestalten. In den Spuren Jesu und der kirchlichen Tradition werden wir in St. Karl deshalb einmal im Monat an einem Sonntag um 10.00 eine Agape-Feier halten.

Agape feiern

Die Bibel erzählt uns von den Zusammenkünften der urchristlichen Gemeinden beim Liebesmahl, der Agape. In der Geschichte hat sich diese Form weiterentwickelt zur heutigen Form der Eucharistie. Zur Agape gehört wesentlich der geschwisterliche Austausch auf

gleicher Ebene, bei dem die Lebens- und Glaubenserfahrung aller Teilnehmenden zur Sprache kommen darf und soll.

Ein Gast aus dem St. Karl

An Stelle der Predigt erzählt uns ein Gast aus seinem Leben. Damit alle Mitfeiernden dieses Gespräch weiterführen und ihre eigenen Erfahrungen einbringen können, gehört wesentlich das Teilen von Wort und Speise innerhalb der Feier dazu.

Silvia Huber,
Gemeindeleiterin

Ablauf der Agape-Feier

1. Teil: Eröffnungslied, Gebet, Gespräch mit dem Gast, biblische Lesung, Fürbitten
 2. Teil: Vater Unser, Segnen der Speisen, offenes Gespräch, Schlusssegen
- Weitere Agape-Feiern:
21. April, 12. Mai, 9. Juni, 7. Juli

Osterkerzen verzieren

Mittwoch, 20. März, 13.30 bis 17.00,
Karlistube, Pfarreihaus

In angenehmer Atmosphäre werden wir unter der Anleitung von Stefan Ludin die

Osterkerzen verzieren. Zwischendurch gibt es Kaffee und Kuchen. Schön, wenn Sie auch kommen können. Es ist nicht schwierig, die Osterkerzen zu gestalten. Herzlichen Dank für die Mithilfe.

Pfarreiagenda

Agape-Feier

Roland Wiedemeier ist zu Gast
Sonntag, 10. März, 10.00, Kirche St. Karl
Roland Wiedemeiers Weg führte ihn vom Hinterland in die Stadt, beruflich erlebte er manches Abenteuer bis zur Selbstständigkeit als Architekt. Als Familiemann und vierfacher Vater hat er einige Lebenserfahrungen gesammelt. Er tritt unsere Pfarrei St. Karl im Grossen Kirchenrat.

KAB St. Karl

80. Generalversammlung

Freitag, 8. März, 18.00 im Pfarreizentrum
Nach der Versammlung gemütliche kulinarische Begegnung und Lotto.

Erstkommunionweg

Erlebnismorgen

Samstag, 9. März, 9.00–14.00, Pfarreizentrum St. Karl

Die Erstkommunionkinder bereiten sich gemeinsam mit ihren Familien auf die kommende Feier vom Weissen Sonntag vor. Es wird kreativ gearbeitet und musiziert. Abschliessend gibt es ein feines Mittagessen.

Firmkurstreffen

Sonntag, 10. März, 16.00–18.30
Die Firmkursgruppe trifft sich beim Pfarreizentrum St. Karl. Die Teilnehmer erwartet eine spannende Begegnung.

Friedensweg in der Kirche

Samstag, 16. bis Donnerstag, 21. März
Begehrbar und erfahrbar für alle als innere Vorbereitung auf Ostern hin.

Friedensweg für Fünftklässler/innen

Freitag, 15. März, 19.00–22.00
Die 5.-Klässler und ihre Begleitpersonen treffen sich auf der Terrasse der Oberkirche. Der Friedensweg durchläuft verschiedene Lebensbereiche, welche in der Kirche aufgebaut sind. Auf verschiedenste Art und Weise werden diese Lebenswelten angeschaut und bearbeitet. Auf dem Weg begleitet uns ein Märchen. Leitung: Stefan Ludin

Filmabend

Dienstag, 19. März, 19.30–22.00
Treffpunkt auf der Unterterrasse
Ausgehend vom Friedensweg schauen wir uns den Film «The Straight Story» an und kommen bei einem Schlummertrunk miteinander ins Gespräch.

Gottesdienste

Samstag, 9. März

17.15 Eucharistiefeier, Werke von Flor Peeters und anderen; Herren der Knaben-Kantorei; Eberhard Rex, Leitung

4. Fastensonntag, 10. März

Predigt: Beat Jung
Kollekte: Aufgaben des Bistums
8.30 Stiftsamt, Gregorianischer Choral
11.00 Eucharistiefeier; Predigt III zum Jahresthema Licht; Solisten des Jugendchors der Hofkirche und des Boys Choir Lucerne; Andreas Wiedmer, Einstudierung; Marcel Fässler, Leitung
18.00 Meditative Eucharistiefeier

Samstag, 16. März

17.15 Eucharistiefeier

5. Fastensonntag, 17. März

Predigt: Gebhard Kurmann
Kollekte: Fastenopferprojekt
8.30 Stiftsamt, Gregorianischer Choral
11.00 Eucharistiefeier; Predigt IV zum Jahresthema Licht, Werke von Johannes Brahms; Stephen Smith, Orgel
18.00 Eucharistiefeier

Jugend musiziert

Samstag, 9. März, Empore/Pfarreisaal
Jugend musiziert, organisiert vom Schweizerischen Musikpädagogischen Verband, SMPV Zentralschweiz, Anmeldungen bei Wolfgang Sieber, wsk@bluewin.ch oder 041 342 16 86

Kapelle St. Peter

Feier der Krankensalbung

Mittwoch, 20. März, 15.00
Betagte und Menschen, denen die Gesundheit Sorge bereitet, sind zur Feier der Krankensalbung herzlich eingeladen.

Kontakt

Pfarrei St. Leodegar im Hof
St.-Leodegar-Strasse 6, 6006 Luzern
Tel. 041 418 20 20, Fax 041 418 20 21
E-Mail: st.leodegar@kathluzern.ch
www.hofkirche.ch
www.facebook.com/HofkircheLuzern
Katechetinnen:
Daniela Engel, 041 418 20 31
Ruth Lydia Koch, 041 418 20 28
Regula Keiser-Baumann, 041 340 90 66
Marija Runje, 078 909 08 75



Eröffnung des Palmsonntag-Gottesdienstes vor der Hofkirche. Foto: Thomas Lang

Palmzweige und Hosianna

Seinen Namen hat der Palmsonntag von jenen Palmzweigen, mit denen Pilger in Jerusalem Jesus bei seinem Einzug Hosianna zujubelten. Welche Vorstellungen und Hoffnungen fliessen in der Feier des Palmsonntages zusammen?

In der schon im 4. Jahrhundert durchgeführten Palmprozession klingen Elemente an, die ihren Ursprung im jüdischen Laubhüttenfest haben. Es ist ein Freudenfest, das im Herbst gefeiert wird und an die Wüstenwanderung und Rettung des Volkes Israel erinnert.

Jüdische Familien errichten eine Hütte aus Baumzweigen mit Blick auf den Sternenhimmel, so wie es das Volk Israel in der Wüste erlebte. Zum Ausdruck der grossen Freude über Gottes Rettung und Schutz und zu seinem Lobpreis, wird ein Palmzweiggebilde geschwungen und Hosianna gerufen, während die Menschen in einer Prozession um die Hütte ziehen. Ob die vielen Menschen, die mit ihren Palmzweigen Jesus zujubelten, sich an diese Feier erinnerten?

Aus ihrem Jubel wird jedenfalls klar, dass sie in Jesus den «König, der kommt im Namen des Herrn» erkannten. Frieden, Heil und Rettung erwarteten diese Menschen von Jesus. Und wir heute?

Palmzweige

Da bei uns keine Palmen wachsen, verwenden wir für unsere Palmsträusschen und Palmbäume blühende oder immergrüne Zweige von Weidenkätzchen, Haselstrauch, Buchs, Thuja und Stechpalmen. Zu Beginn der Palmsonntagsliturgie werden die Zweige gesegnet. Als Zeichen des immer wieder neuen Lebens aus Gott begleiten sie uns in den Gottesdienst und dann in den Alltag.

Ruth Lydia Koch
und Regula Keiser

Regelmässige Angebote

Altersgemeinschaft

Mittagsclub – gemeinsam essen:
Dienstag, 19. März, 12.00, Restaurant Weinhof

Altersturnen: Freitags, 9.30–10.30, Saal

Frauengemeinschaft

Stricktreff: Dienstag, 19. März, 14.00, Rothenburgerhaus

Tumen für Junggebliebene:

Montags, 18.00–19.00, Pfarreisaal

Beten für die Familie:

Mittwoch, 20. März, 9.00 Gottesdienst, anschliessend stilles Beten bis 10.00 in der Klosterkirche Wesemlin

Chinderkafi Wäsmeli-Träff:

Donnerstag, 21. März, ab 14.45

Seelsorge Wesemlin

Samstag, 9. März

Betagtenzentrum: 16.30 Eucharistiefeier

4. Fastensonntag, 10. März

Klosterkirche: 7.30 Konventmesse

10.00 Eucharistiefeier

Predigt: Franz Koller

Kollekte: Aufgaben des Bistums

Samstag, 16. März

Betagtenzentrum: 16.30 reformierter

Gottesdienst, Hans Sutter

5. Fastensonntag, 17. März

Klosterkirche: 7.30 Konventmesse

10.00 Eucharistiefeier

Predigt: Beat Jung

Kollekte: Fastenopferprojekt

Fastensuppe im Wäsmeli-Träff

Samstag, 9. März, 11.30–13.30

Info über Fastenopfer-Projekt

FitGym 60+

Turnen mit viel Musik. Wäsmeli-Träff, jeweils freitags, 9.15–10.15, ausser Schulfreien, 6 Franken pro Lektion. Auskunft: Doris Lindegger: 041 370 16 09.

Altersgemeinschaft

Besinnungsnachmittag

Mittwoch, 13. März, 14.30, Hofschule

Alle Seniorinnen und Senioren sind herzlich eingeladen zur Besinnung «Licht im Alltag» mit Segensfeier und kleinem Zöbig.

Rosenaktion Fastenopfer

Am Samstag, 9. März verkaufen die Oberminis und Leiter gemeinsam mit den Erstkommunikanten im Anschluss an den Gottesdienst rund um den Kapellplatz Rosen.

Am Sonntag, 10. März findet der Rosenverkauf nach dem 18.00-Gottesdienst bei der Hofkirche statt.

Lichtmeditation

Freitag, 22. März, 19.30, Hofkirche

Lichtbilder, Lichtklänge und Lichtworte beschenken uns eine sinnliche Feierabendstunde und bringen uns das Geheimnis des Lichtes näher. Brigitta M. Andermatt, Fotos; Wolfgang Sieber, Orgel; Franz Koller, Text.

Gottesdienste

Samstag, 9. März

9.30 Eucharistiefeier

16.00 Vorabendgottesdienst

4. Fastensonntag, 10. März

9.00/11.00 Eucharistiefeiern

Gestaltung: Ruth Bisang und Clemens Hegglin

Kollekte: Bistumsaufgaben

Musik: Werke aus der frühen Klassik;

Andreas Zurfluh, Flöte, Franz Schaffner,

Orgel

17.00 Konzert Bach-Ensemble

Mittwoch, 13. März

9.30 Eucharistiefeier

12.00 Ritardando – Besinnung am Mittag

Samstag, 16. März

9.30 Eucharistiefeier

16.00 Vorabendgottesdienst

5. Fastensonntag, 17. März

9.00/11.00 Eucharistiefeiern

Gestaltung Franziska Loretan und

Franco Luzzatto

Kollekte: Fastenopfer

Musik: Schola Romana Lucernensis,

Gregorianische Gesänge; Dominik

Rickenbacher, Leitung, Franz Schaffner,

Orgel

18.00 Byzantinischer Gottesdienst

Dienstag, 19. März

9.30 Josefsfeier; Gestaltung Ruth

Bisang und Clemens Hegglin

Mittwoch, 20. März

9.30 Eucharistiefeier

12.00 Ritardando – Besinnung am Mittag

Kontakt

Pfarrei St. Maria

Franziskanerplatz 1 / Postfach 7648

6000 Luzern 7

Tel. 041 226 00 80, Fax 041 226 00 89

E-Mail: st.maria@kathluzern.ch

Sozialberatung, 041 226 00 88

Pfarrzentrum Barfüesser, Winkelriedstrasse 5, 041 210 68 88

E-Mail: barfueesser@kathluzern.ch

Pfarrreileitung:

Cornel Baumgartner, Pastoralassistent

Notfall-Nr. 079 654 31 38

Aus zwei wird eins

Bafü + Karl = Reuss. Vielleicht trauern einige Altpfader «ihrer» Abteilung nach. Die Aktiven aber wissen: Die Fusion der Pfadis Barfüesser und St. Karl war die beste Lösung.



Kaum fusioniert, schon eine Einheit – die Pfadi Reuss. Foto: Tobias Wiler

Was im letzten Sommerlager angekündigt wurde, ist jetzt schon seit August Tatsache: Die Pfadis Barfüesser und St. Karl haben fusioniert. Langsam, aber sicher haben wir uns alle daran gewöhnt und sind stolz, Gründungsmitglieder einer neuen Abteilung zu sein. Mittlerweile haben wir uns auch alle mit dem Namen «Pfadi Reuss» angefreundet. Schon die Frage, wie die neue Pfadi heissen soll, stellte uns nämlich vor Probleme, die wir – so glaube ich – mit dem Fluss, der unsere Pfarreien trennt, gut gelöst haben. Auch andere Fragen, zum Beispiel nach dem Logo oder den Patrouillennamen, führten zu emotionalen Diskussionen.

Mehr Möglichkeiten

Durch die Fusion haben sich zwei kleine Pfadis zu einer grösseren Pfadi zusammenge-

schlossen. Wir haben darum das alte Pfadimodell mit den zwei Stufen (Wölfe und Pfadi) um eine Plostufe für 15- bis 17-Jährige erweitert, wie es andere Abteilungen vor uns auch schon getan hatten. So können wir mehr Mitglieder halten und gleichzeitig stärker auf die jüngeren Pfader und Wölfe eingehen, denn die Pios organisieren sich weitgehend selbst. Gerade bei den Wölfen würden wir uns über noch mehr Mitglieder sehr freuen.

Neuer Elan für die Zukunft

Letzten Herbst haben wir den LuLeu-Lauf – das ist der Wettkampf der katholischen Stadtpfadis – gewonnen. Wir haben wieder eine konstante Anzahl an Pfadern und Wölfen. Dies motiviert uns Leiter/innen, uns in der Freizeit bei der Pfadi Reuss zu engagieren.

Jonathan Aliverti, Beo

Pfarreiagenda

Rosenverkauf für Fastenopfer

Samstag, 9. März, ab 9.30 auf dem Franziskanerplatz

Unsere Pfarrei unterstützt auch dieses Jahr den Verkauf von Rosen. Der Erlös geht ausschliesslich an Südprojekte.

Ritardando – Fastensuppe

Mittwoch, 13. und 20. März, jeweils 12.00

Ritardando – Besinnung im Chorraum. Anschliessend sind Sie eingeladen zum Suppenessen im «Barfüesser», Winkelriedstrasse 5. Gastgeber sind am 13. März die Gruppe InterkulturAll und am 20. März das Barfüesser-Team.

Kath. Arbeitnehmer/innen-Bewegung

Josefsfeier

Dienstag, 19. März, 9.30

Eucharistiefeier mit Ehrenpräses Clemens Hegglin; anschliessend Apéro im Pfarrzentrum «Barfüesser».

Gemeinsamer Mittagstisch

Dienstag, 19. März, 11.45 im Pfarrzentrum «Barfüesser»

Anmeldung bis Montag, 18. März, 10.00 mit Talon oder Tel. 041 226 00 88/80.

Frauengemeinschaft St. Maria

Heim-Osterkerzen gestalten

Donnerstag, 21. März, 19.00 und Samstag, 23. März, 14.00, Pfarrzentrum «Barfüesser»

Nach dem Vorbild unserer Osterkerze gestalten wir kleine Kerzen, die vor und nach den Ostergottesdiensten zum Kauf angeboten werden. Wir bitten Sie um Mithilfe beim Verzieren der Kerzen. Kontakt: Martha Mast, Tel. 041 320 08 52

Unser Taufkind

Aaron Peterhans, geb. 28. Juli 2012.

Unsere Verstorbenen

2. 2. Margrit Portmann-Zurmühle, Morgenstrasse 5; 5. 2. Hildegard Zimmermann-Rinke, vorher Militärstrasse 47; 12. 2. Franca Acerbi-Feliciani, vorher Militärstrasse 33; 16. 2. Margrit Stefani, Oberhochbühl 23; 17. 2. Hans Moser, Rüttligasse 2.

Gottesdienste

Freitag, 8. März

17.30–18.30 Kraft aus der Stille

Samstag, 9. März

17.30 Eucharistiefeier, Predigt: Edwin Portmann, Pastoralassistent

4. Fastensonntag, 10. März

10.00 Eucharistiefeier, Predigt: Edwin Portmann, Pastoralassistent

Kollekte: Diözesanes Opfer für die Arbeit mit Räten, Kommissionen und Arbeitsgruppen

Freitag, 15. März

10.00 Gottesdienst im Heim im Bergli

17.30–18.30 Kraft aus der Stille

Samstag, 16. März

17.30 Eucharistiefeier

Predigt: Paul Hugentobler, Diakon

5. Fastensonntag, 17. März

10.00 Eucharistiefeier

Predigt: Paul Hugentobler, Diakon

Kollekte: Fastenopfer

Dienstag, 19. März

19.30 Fastengottesdienst der Herrgottskanoniere

Werktagsgottesdienste

Montag bis Freitag 9.00

Rosenkranz: Montag und Mittwoch 17.00

Grünzweige für Palmsonntag

Liebe Gartenbesitzer, gerne nehmen wir wieder für den Palmsonntag Thuja, Buchs und Stechpalmen entgegen. Bitte melden Sie sich bei 041 317 30 50. Vielen Dank.

Heimgegangen

Zu Gott heimgekehrt sind: 26. 1. Bernhard Jann, Pflegeheim Eichhof; 26. 1. Marta Vonesch-Marty, Mönchweg 3; 27. 1. Angelo Sibilia, Bundesstrasse 24; 29. 1. Erna Adrian, früher Voltastrasse 56; 1. 2. Jeannette Frey-Kyd, Pflegeheim Eichhof; 6. 2. Martha Koch-Liechti, Libellenstrasse 42; 9. 2. Johanna Knobel-Reisinger, Taubenhausstrasse 16; 10. 2. Emma Imhof-Brunner, früher Schlossstrasse 8; 10. 2. Sophie Portmann-Zemp, Pflegeheim Eichhof

Kontakt

Pfarrei St. Paul
Moosmattstrasse 13, 6005 Luzern
Tel. 041 317 30 50, Fax 041 317 30 59
E-Mail: st.paul@kathluzern.ch

Miteinander reden tut gut

Im Heim im Bergli finden regelmässig Gesprächsrunden zu ganz verschiedenen Themen statt.



Circa ein Dutzend Bewohner und Bewohnerinnen treffen sich zum Austausch in der Bergli-Kapelle. Foto: Edwin Portmann

Begonnen haben die Gesprächsrunden im Dezember 2011 auf Anregung einiger Heimbewohner. Seither treffen sich jeden zweiten Monat durchschnittlich zwölf Betagte zu einem einstündigen Austausch.

Lebensthemen und Glaubensfragen

Wie jede andere Lebensphase hält auch das Alter seine spezifischen Herausforderungen bereit, mit denen sich die Heimbewohner und -bewohnerinnen auseinandersetzen müssen. In den Gesprächsrunden werden verschiedenste Themen diskutiert, so zum Beispiel: Vor- und Nachteile des Aufenthaltes im Alters- und Pflegeheim und vor allem Lebens- und Glaubensfragen.

Auch heisse Eisen angepacken

Die Gesprächsthemen werden von den Bewohnern bestimmt und betreffen ihre spezielle Lebenssituation im Heim. Interessanterweise wurde gleich beim ersten Austausch das oft tabuisierte Thema «Sterben und Tod» gewünscht. Ein eindrücklicher Film über die Palliativ-Abteilung im Limmatsspital Zürich zeigte uns, wie behutsam hier Menschen in

der letzten Lebensphase umsorgt werden und wie «besser sterben» möglich ist. Dieser Einstieg erleichterte es den Betagten, über ihre eigenen Ängste und Hoffnungen betreffend Sterben und Tod auszutauschen.

Die religiöse Dimension fliesst ein

In einer weiteren Gesprächsrunde erzählten zwei Mitglieder der Luzerner Vereinigung zur Begleitung Schwerkranker über ihre Erfahrungen bei der Sterbebegleitung und stellten sich den Fragen der Teilnehmer: Was trägt mich im Leben und Sterben? Neben diesen Fragen geht es immer wieder um Trost, Vergebung und Versöhnung. Viele Betagte suchen sich mit ihrem oft schwierigen Leben auszusöhnen oder möchten ändern vergeben; sie spüren, dass die Zeit drängt. An diesem Punkt fliesst auch die religiöse Dimension ins Gespräch ein.

In unseren Austauschrunden sollen die Bewohner und Bewohnerinnen eine gute Stunde erleben, voll Hoffnung, Gemeinschaft und Kraft für den Alltag.

Edwin Portmann,
Altersseelsorger

Reise: Israel und Palästina

Mit der Pfarrei St. Anton - St. Michael vom 30. September bis 10. Oktober 2013. Prospekte liegen im Schriftenstand auf. Reiseleitung: Pfarrer Leopold Kaiser und Pfarrer Reto Kaufmann.

Rosen für Recht auf Nahrung

Migros schenkt Fastenopfer 160 000 Max-Havelaar-Rosen. Schülerinnen und Schüler der 6. Klasse Moosmatt verkaufen diese Rosen auch in unserem Quartier! Mit dem Kauf der Rosen setzen Sie ein Zeichen für das Recht auf Nahrung. Rosenverkauf am Samstag, 9. März, ab 8.30 bis circa 11.30 an der Ecke Moosmattstrasse/Villenstrasse

Jahreszeit-Feier Frühling

Die offene Kirche Lukas sowie die Pfarreien St. Paul und St. Maria laden Primarschulkinder mit Eltern und Geschwistern in die Lukaskirche ein, um mit allen Sinnen den Kreislauf des Lebens zu feiern. Im März freuen wir uns auf die erwachende Natur und feiern zum Thema des Frühlings: Aufbrechen – blühen – sein. Freitag, 15. März, 18.30, Lukaskirche

Flohmarkt

Kleider und Spielwaren für Kleinkinder. SA, 16. März, 9.00–11.30, Paulusheim

Seniorentreff und KAB – Diavortrag

«Rund um den Pilatus»

Fridolin Vogel aus Schwarzenberg garantiert für einen stimmungsvollen Nachmittag. Herzliche Einladung, Eintritt frei. Mittwoch, 20. März, 14.00, Paulusheim

Plausch-Tanz

Donnerstag, 21. März, 15.00, Paulussaal

GA-Reise in die Westschweiz

Freitag, 22. März, Treffpunkt beim Torbogen/Bahnhofplatz: 8.45, Abfahrt: 9.00
Fahrt: Luzern–Fribourg–Palézieux–Châtel-St-Denis (Bus)–Vevey (Mittagshalt)–Luzern. Rückkehr in Luzern: 19.00.

Paulus-Chor – Generalversammlung

Wechsel im Präsidium

Der Paulus-Chor konnte an der Generalversammlung mit Romy Herzog und Karin Eigenmann zwei Neumitglieder aufnehmen. Neu in den Vorstand wurden Reny Inderbitzin als Präsidentin und Annemarie Sommerhalder als Vizepräsidentin gewählt. Informationen für interessierte Gastsänger/innen: Mathias Inauen, 076 379 21 28

Jahrzeiten / Gedächtnisse

St. Anton

SA 9. 3. 17.00 Dreissigster: Siegfried Brun-Vonmoos, Walter Thüning-Studer, Othmar Pilss-Anderhalden.

St. Johannes

Keine Jahrzeiten und Gedächtnisse

St. Josef-Maihof

Wegen Umbau finden die Jahrzeiten im 10.00-Gottesdienst in der Kirche St. Karl statt.

SO 14. 4. 10.00 Jahrzeiten: Lena und Eduard Meyer-Portmann; Lidwina Zeier; Albert und Emma Rohner-Cortesi und Valentino Rohner.

St. Karl

SO 17. 3. 10.00 Dreissigster: Erwin Müller; Gedächtnisse: Eugen und Josefine Mugglin-Zimmermann, Eugen Jakob und Josefine Mugglin-Felber.

St. Leodegar im Hof

Hofkirche: MO–FR 18.30/SA 9.00

FR 8. 3. Chorherr Joseph Studhalter; Gotthard und Lea Egli-Amrhyn und Nachkommen; SA 9. 3. Theres Wunderlin-Cron; Franz und Marie Zelger-Schnyder von Wartensee, Rudolf Zeller-Troller; Franz Stadelmann; Rosmarie Kamber-Lütolf; MO 11. 3. Franz Zimmermann und Familie; Philipp Schnetzler und Angehörige; DI 12. 3. Emanuel Corragioni d'Orelli und Angehörige; SA 16. 3. Konrad und Margareta Giger-Theiler und Familie; Emma Zwinggi-Frey; Julius und Leonie Troller-de la Cressonière und Sohn Alfred; Maria Tonon-Tettamanti; Fridolin Horner-Küng; Josef und Käthy Genhart-Wicki; MO 18. 3. Hans Kühne-Wicki, Familie und Eltern; Jakobus Stammler, Bischof von Basel; DI 19. 3. Josef und Anna Schiffmann-Zwimpfer, Eltern und Anverwandte; Elise Dubach, Eltern und Geschwister; MI 20. 3. Josef und Barbara Krummenacher-Sennerich und Familie; DO 21. 3. Katharina Bühler.

Kapelle St. Peter

Jeweils 9.00

SA 9. 3. Margrith von Moos-Falck und Xaver von Moos-Falck; DI 12. 3. Peter und Barbara Schobinger-Sigrist; FR 15. 3. Josef und Berta Birrer-Häfliger; SA 16. 3. Urnerverein; Leo Wolfisberg-Brandenberg; Franz Emmenegger-Schneider; DI 19. 3. Ferdinand Willimann; Josef Segesser von Brunegg, Charlotte Segesser von Brunegg-Schnyder von Wartensee, Maria Segesser von Brunegg-Zardetti; MI 20. 3. Johann und Marie Häberli-Bochsler; DO 21. 3. Doro-

thea Schobinger.

Klosterkirche Wesemlin

Jeweils 9.00

SA 16. 3. Marie und Emilie Bürlin.

St. Maria zu Franziskanern

In der Regel um 9.30

SA 9. 3. Philipp und Maria Buchmann-Studer und Ferdinand und Anna Buchmann-Studer und Tochter Monika; MO 11. 3. Jakob und Franziska Häfliger-Hodel; Xaver und Fanny Jenny-Huber; Maria Josefa Imgrüth; DI 12. 3. Katharina Rengglin-Sigrist; Hermine Stocker; MI 13. 3. Johann und Rosa Müller-Andres und Familie; DO 14. 3. Familie Weibel; Elisabeth und Werner Meyer-Lauber; FR 15. 3. Charles und Stephanie Blankart-Zelger; Josef und Marie Etter-Purtschert und Familie; Josef und Pauline Achermann-Bättig und Sohn Emil und Silvia Achermann; SA 16. 3. Friedrich und Anna Fries-Meyer; Josef Ziegler und Familie; Longin Korner und Familie; Elise und Oskar Korner-Moser und Marlis Korner und Martha Korner; MO 18. 3. Elsa Stockert; Josef und Elisabeth Albisser-Dommann und Angehörige; DI 19. 3. Josef und Katharina Galliker-Ineichen; Marie und Josef Schrag und Anverwandte; MI 20. 3. Familie Krummenacher-Fridli, Marie Brugger und Anna Krummenacher-Meier; DO 21. 3. Maria Böglin; Josef und Elise Koch-Burtolf und Josef Koch-Lingg.

St. Michael

SO 10. 3. 9.00 Hans Winter-Brunner; Hans und Marie Mühlebach-Hofstetter; Margrit Imfeld-Bucheli; SO 17. 3. 9.00 Rudolf und Martha Amrein-Fischer; Dorette Burkhalter-Amrein; Agnes Keller-Lötscher.

St. Paul

SA 9. 3. 17.30 Kasimir Gassmann-Häfliger und Frau und Kinder; Johann und Ida Schaupp-Gnädinger und Tochter Marie Koller-Schaupp; DI 12. 3. 9.00 Adam und Maria Hüslers-Birrer und Familie; SA 16. 3. 17.30 Josefine Birrer und Katharina Heini; Josy und Konrad Mattmann-Pollonaro; Maria und Romeo Testorelli-Fischer; DO 21. 3. 9.00 Louise Bürkli-Rengglin.

Gottesdienste

In den Pfarrkirchen

	Samstag	Sonntag	Werktags
St. Anton	17.00	10.30 ¹	MI 9.00
St. Johannes		10.30	FR 9.00
St. Josef-Maihof ¹			
St. Karl		10.00	FR 9.00
St. Leodegar	17.15	8.30 ² 11.00 18.00	MO–FR 18.30; SA 9.00
St. Maria zu Franzisk.	16.00	9.00 11.00 18.00 ³	9.30 (FR 15.00, HJF 18.00)
St. Michael		9.00 ¹	DI 19.00 ¹
St. Paul	17.30	10.00	MO–FR 9.00

¹ Bitte Pfarreiseite beachten; ² Eucharistiefeier des Stifts St. Leodegar, lateinisch;

³ Byzantinische Liturgie, jeden 3. Sonntag im Monat

In anderen Kirchen und Kapellen

	Samstag	Sonntag	Werktags
Bruchmatt-Kapelle		9.15 ¹ 19.00 ²	DO 18.00
Elisabethenheim	16.30		MO–FR 9.45
Eichhof-Kapelle	15.30		
Gerlisberg		10.00	DI, DO 8.00; MI, FR 17.00
Haus Maria Rita			DI 7.30 letzter DO im Monat 16.00
Hergiswald		10.00	MI, FR 15.00
Jesuitenkirche		7.00 10.00 15.00 17.00	MO, DO 17.15 DI, MI, FR, SA 7.00
Kantonsspital		9.45 (Hörsaal)	
Gemeinschaft St. Anna		10.00	
Kloster Wesemlin	16.30 ³	7.30 10.00	6.45 (ausser MI 7.15); 9.00
Mariahilf	10.30		erster FR im Monat 17.00
Matthof			DI 9.00; FR 18.00
Sentikirche ⁴	14.30 ⁵	8.00 9.50	DI, DO, SA 9.00; MI, FR 18.00
St. Peter			9.00
Steinhof-Kapelle		9.30	DI, DO, FR 9.30
Tertianum Bellerive			vierter FR im Monat 10.00

¹ An jedem 1. Sonntag im Monat; ² An jedem 4. Sonntag im Monat;

³ Im Betagtenzentrum Wesemlin; ⁴ Im tridentinischen Ritus; ⁵ An jedem 1. Samstag im Monat

In anderen Sprachen (sonntags)

Albanisch	Pfarreiseite St. Anton · St. Michael beachten (Seite 6/7)		
Englisch	St. Karl, Unterkirche, 2. Samstag im Monat, 17.30 (philippinischer Priester)		
Französisch	St. Peter, 9.00		
Italienisch	St. Peter, 10.00		
Kroatisch	St. Karl, 12.00		
Polnisch	St. Karl, Unterkirche, 3. und 4. Sonntag im Monat, 18.00		
Spanisch	Kirche Mariahilf, 11.00		
Tamilisch	St. Peter, 4. Freitag im Monat, 19.00		
Tschechisch	St. Karl, Unterkirche, 4. Sonntag im Monat, 10.00		

Sonntagslesungen

Sonntag, 10. März

Jos 5, 9a. 10–12
2 Kor 5, 17–21
Lk 15, 1–3. 11–32

Sonntag, 17. März

Jes 43, 16–21
Phil 3, 8–14
Joh 8, 1–11

Zeichen der Zeit

Von allen Sinnen



«Die fünf Sinne», Thema der Frauengottesdienste. Gemälde von Hans Makart

Frauengottesdienst. Mit Sehen, Hören, Tasten, Fühlen und Schmecken erkunden wir von klein auf die Welt. Dank unseren Sinnen entwickeln wir uns zu einmaligen Menschen und können uns, unsere Mitmenschen und unsere Mitwelt ganzheitlich wahrnehmen. In diesem Gottesdienstjahr spüren die Frauen diesen Erfahrungen sinnhaft nach, tauschen untereinander aus und lassen sich bereichern. Biblische Worte, Teilen von Brot und Wein, Singen, Beten und Stille gehören zu den wesentlichen Bestandteilen der Feiern von Frauen für Frauen. Eine (freiwillige) Kollekte zugunsten eines Hilfsprojektes ist ebenfalls dabei.

Sonntag, 10. März, 19.30, Romerohaus (Dachraum), Kreuzbuchstrasse 44

Handy-Café 60+



Jugendliche zeigen älteren Menschen, wie das Handy funktioniert.

In ungezwungener Atmosphäre dürfen ältere Menschen das eigene Handy kennen lernen, ausprobieren und Fragen stellen. Jugendliche mit kompetentem Wissen und viel Geduld zeigen ihnen gerne, wie das Handy funktioniert. Jedem Senior und jeder Seniorin steht eine Jugendliche oder ein Jugendlicher zur Seite. Dabei können auch bereichernde Gespräche und Begegnungen entstehen. *Donnerstag, 21. März, 18.30, Pfarreisaal St. Anton, Langensandstrasse 1. Kosten: 20 Franken inklusive Getränke und Gebäck; Anmeldung bis 14. März: Marie-Alice Blum, 041 367 61 01, oder Dominika Notter, 041 367 61 06*

Herausgepickt

Gut leben. Nicht besser

Zentralschweizer Romerotage 2013, 9. bis 26. März. Vorträge, Diskussionen, Begegnungen, Ausstellung.

Vivir Bien – gutes Leben – wer wollte das nicht? So wundert es nicht, dass das in Lateinamerika diskutierte Konzept auch in Europa zunehmend auf Resonanz stösst. Vivir Bien ist scharf abgegrenzt von der individuellen Suche nach mehr Lebensqualität. Gemeint sind ein politisches Modell und eine soziale Praxis, die ökonomische, soziale und kulturelle Bedürfnisse der Menschen berücksichtigt und im Einklang mit den ökologischen Bedingungen steht.

Hier zwei ausgewählte Veranstaltungen:

«Ein Porträt aus tausend Bildern»

Oscar Romero in der lateinamerikanischen Befreiungstheologie. Lesung mit Francisco Gmür, Basel, Zeitgenosse. *Dienstag, 19. März, 19.30, Romerohaus, Kreuzbuchstrasse 44; Eintritt frei, Kollekte*

Fastenzeit und Ostern

Heilsames und Heilendes

Du hast mein Klagen in Freude verwandelt. Heilsames und Heilendes in Musik und Wort. Stephan Britt (Klarinette) und Voichita Nica (Klavier) spielen Werke aus Klassik und Romantik. Mit Texten aus dem ersten und zweiten Testament. *Sonntag, 10. März, 17.00, Bruchmattkapelle, Bruchmattstrasse 9; Kollekte*

Stille Tage in der Bruchmatt

Zwischen Hohem Donnerstag und Ostersonntag stille Tage in der Oase Bruchmatt verbringen und die Gottesdienste im Haus feiern. Auf Wunsch sind Begleitgespräche mit Sr. Anna Brunner oder P. Toni Kurmann SJ möglich. *28.–31. März, Donnerstag, 14.00 bis Ostersonntag, 13.00; Oase Bruchmatt, Bruchmattstrasse 9, Anmeldung bis 20. März: oase-bruchmatt@bluewin.ch, www.hausbruchmatt.ch*

Gemeinsam auf Ostern zugehen

Miteinander die Liturgien der Kartage und von Ostern erleben und «Brot», Gespräche und Stille teilen. *Donnerstag, 28. März bis Montag, 1. April, Klosterherberge Baldegg; 041 914 18 50; www.klosterherberge.ch*



Im Rahmen der Romerotage sind im «RomeroHaus» vom 4. bis 31. März Bilder des kolumbianischen Malers Jafeth Gomez zu sehen. Foto: pinturacolombiana.blogspot.ch

Politisches Nachtgebet

Im Gedenken an Oscar Romero. «Mich kann man töten, nicht aber die Stimme der Gerechtigkeit.» Auch 33 Jahre nach dem Mord an Oscar Romero sind seine

«Stimme der Gerechtigkeit» und der Ruf nach einem «Guten Leben» nicht verstummt.

Freitag, 22. März, 18.00, Romerohaus, Kreuzbuchstrasse 44; Eintritt frei, Kollekte

Dies und das

Freundschaft und Beziehung

Vortrag von Professor Jürg Willi über persönliche Entwicklungen in Freundschaften und Liebesbeziehungen. *Mittwoch, 13. März, 18.30, Universität Luzern, Frohburgstrasse 3, Raum 3.B58*

Frühlings-Ritual für Frauen

Ritual zur Tag-und-Nacht-Gleiche. Mitbringen: Gutes Schuhwerk, wetterfeste Kleider, Decke, ein Symbol des Winters, das dem Feuer übergeben werden kann. *Samstag, 16. März, 5.45, Kirche St. Johannes, Würzenbach; Anmeldung: info@frauenkirche-zentralschweiz.ch*

Orthodoxer Pionier der Dialoge

Maria Brun spricht über den Ökumeniker Metropolit Damaskinos Papandreou. *Mittwoch, 20. März, 18.15, Universität Luzern, Frohburgstrasse 3, Hörsaal 5*

Assisi: musikalische Wanderung

Musikalisch-inspirierende Wege in Assisi und Umgebung: Umbrische Natur, italienische Kultur und franziskanische Spiritualität. Begleitung: Walter Steffen, Josef Rössli, Ruth Lydia Koch. *8.–15. Juni, Information und Anmeldung: wsteffen@vtzfree.ch; 041 420 62 86*

Kurzhinweise

Männerpalaver

Die Schwarz-Weiss-Gesellschaft. Streiten, hinhören, dranbleiben. *Donnerstag, 13. März, 19.30, Pfarrezentrum Barfüesser, Winkelriedstrasse 5*

Christsein heute

«Gleicht euch nicht dieser Welt an» (Röm 12, 2). Pfarrer Thomas Rellstab, Oberurnen, spricht zum Jahr des Glaubens über das Christsein in der heutigen Zeit. Veranstaltung von Pro Ecclesia. *Mittwoch, 13. März, 19.30, Seminarraum Bahnhof-Restaurations Luzern, 1. OG*

Religionspädagogik und Theologie

Informationstag des Religionspädagogischen Instituts Luzern: *Samstag, 16. März, 10.15–13.00 (Raum 3.B55). Informationen zum Theologiestudium: Mittwoch, 21. März, 8.30–16.00 (Raum 3.B47); Frohburgstrasse 3; www.unilu.ch*

Angebote Mariahilfkirche

Familienschuld und Heilung
Einkehrtag mit Professor Helmut Renner. Programm: Lob, Impuls, Anbetung. *Samstag, 23. März, 13.30–16.30*

Jugendgottesdienst

Samstag, 23. März, 19.30

Zitiert

Die Würde aller Menschen stärken

Völlerei, Gier, Landraub, Ausbeutung
entfremdete Menschen verlieren sich
in asozialer Gewinnanhäufung

Die Schreie der Entrechteten
werden lauter
die ausgestreckten Hände
warten auf unsere Solidarität

Die Macht der Ohnmächtigen
wird viele Friedensbewegte
zum Aufstand für die Würde
aller Menschen stärken

Pierre Stutz

Aus: *Geteiltes Brot – ganzes Leben. Meditationen zum Hungertuch der ökumenischen Kampagne*; www.fastenopfer.ch

Leser/innenbriefe

Sei dich selber!

Der Artikel von Beat Heimgartner im Pfarrzeitung 4/2013 hat mich erschreckt. Er schreibt, dass an der Fasnacht andere Gesetze gelten, dass das Tierische und Triebhafte in der Nacht vor dem Fasten zum Vorschein kommt. Aber wenn er vom Fasten schreibt, ist ja doch in diesem Pfarrblatt der Christ und nicht der heidnische Mensch gemeint, der vielleicht noch in ihm schlummert. Dieses Zerrbild unseres scheinbar heutigen Menschen (und Christen) so dargestellt, schockierte mich.

Elmar Elbs, Luzern

Impressum

Herausgeberin: Katholische Kirchgemeinde Luzern; Amtliches Publikationsorgan; Auflage: 20 000; Redaktion des allgemeinen Teils: Urban Schwegler und Florian Flohr. Abbestellungen oder Umadressierungen richten Sie bitte an Ihre Pfarrei.
Adresse der Redaktion:
Brünigstrasse 20, 6005 Luzern
041 227 20 56, Fax 041 227 20 51
urban.schwegler@kathluzern.ch
Redaktionsschluss Nr. 8/2012: 15. März

Blickfang



Ausschnitt aus dem Hungertuch zur ökumenischen Kampagne, gemalt von Eji Stih aus Bolivien. Foto: Misereor, Aachen

Damit es für alle reicht

us. Das Bild zeigt einen Ausschnitt aus dem diesjährigen Hungertuch zur ökumenischen Kampagne der bolivianischen Künstlerin Eji Stih. Der Theologe Pierre Stutz schreibt dazu: «Völlerei, Gier, Landraub, Ausbeutung. Entfremdete Menschen verlieren sich in asozialer Gewinnanhäufung.» Gewinnanhäufung? Die scheint auch gewissen hiesigen Wirtschaftsvertretern nicht fremd. Der Tisch ist reich gedeckt, aber nicht für alle. Auch bei uns warten ausgestreckte Hände auf die Solidarität von Mitmenschen. Denn eigentlich hat es genug für alle. Wann begreifen wir das?

Tipps

Fernsehen

Provokateur und Friedensstifter

Hans Küng, der streitbare Schweizer Theologe, wird am 19. März dieses Jahres 85 Jahre alt. Er hat sich stets geweigert, sich für sein Denken von seiner katholischen Kirche Grenzen setzen zu lassen, und genau dafür lieben ihn viele Gläubige. Der Bruch zwischen ihm und der offiziellen Kirche im Dezember 1979 bedeutete nicht das Ende seiner Forschung und Lehre, sondern gab ihm die Zeit, sein «Projekt Weltethos» als fakultätsunabhängiger Professor für Ökumenische Theologie voranzutreiben. Mehr als 30 Jahre lang reiste, redete und schrieb Küng, um sein Projekt von einem Weltethos – und einem Frieden zwischen den Religionen – voranzutreiben. Ein Porträt.

Sonntag, 10. März, SRF 1, 10.00

Die Festung (La Forteresse)

«Die Festung» ist ein Empfangszentrum für Asylsuchende im waadtländischen Vallorbe. Die meisten der hier untergebrachten Flüchtlinge kommen aus Kriegsgebieten, für sie könnte eine Abschiebung fatale Auswirkungen haben. Filmemacher Fernand Melgar verwebt Flüchtlingsschicksale und zeigt dem Publikum das Leben der Asylsuchenden.
Dienstag, 12. März, 3sat, 21.50

Die guten Albaner

Die Albaner sind die zweitgrösste Ausländergruppe in der Schweiz, und sie kämpfen mit einem üblen Ruf. Wenn man über sie spricht, dann meist in Verbindung mit Kriminalität oder Sozialhilfe-Missbrauch. Die Dokumentation porträtiert vier erfolgreiche Kosovo-Albaner, die es alle weit gebracht haben, aber nicht als Vorzeige-Albaner gelten wollen.
Montag, 18. März, 3sat, 23.10

Buch

Afrika im Blick

wlu. Der vom Luzerner Historiker herausgegebene Sammelband zeigt, wie wenig die Afrikabilder den Dargestellten gerecht wurden. Er behandelt das Thema auf breiter Basis: z. B. von Kinderbüchern und Fotoalben bis zu Filmen und «Völkerschauen». Anhand der Publikationen der Schweizer Kapuziner wird deutlich, wie die Missionare zwar viel für das Wohlergehen der Afrikaner getan haben, sie aber oft wie zu erziehende «Kinder» betrachteten.
Manuel Menrath (Hrsg.): *Afrika im Blick. Afrikabilder im deutschsprachigen Europa 1870–1970. Chronos 2012*

Schlusspunkt

Die Welt hat genug für jedermanns Bedürfnisse, aber nicht für jedermanns Gier.
Mahatma Gandhi